



GRÜN 4 ZELL

Die Zeitung der Grünen Bürgerliste (GRÜBL) Zell am See

AUSGABE I/2013

Kritisch. Konstruktiv. Visionär.

 Gemeindevertreter
Werner Hörl
Seite 3

 Verkehrspolitik
Seite 4

 Interview mit
Eva Glawischnig
Seite 3



moser / jaritz

Ingenieurbüro für Geologie, Hydrogeologie und Geotechnik



Münzfeld 50
A-4810 Gmunden
T 0 76 12 / 75 101-0
F 0 76 12 / 75 101-33

Bachwinkl 126
A-5760 Saalfelden
T 0 65 82 / 74 494-0
F 0 65 82 / 74 494-33

W www.moser-jaritz.at
E gmunden@moser-jaritz.at
E saalfelden@moser-jaritz.at



Raiffeisenbank
Zell am See

SICHER
REGIONAL
NACHHALTIG

Wenn's um unsere Region geht,
ist nur eine Bank meine Bank.

www.rvs.at/zell

Bild © SaalburgerLand Tourismus GmbH

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Eigentümer (zu 100%):
Grüne Bürgerliste Zell am See
5700 Zell am See, Sebastian - Hörl - Straße 11
E-Mail: wir@gruen4zell.at

Redaktion: Hans Hebenstreit, Fidelius Krammel, Richard Rieder

Erscheinungsdatum: September 2013

Erscheinungsort: Zell am See

Blattlinie: Das Programm der Grünen Bürgerliste Zell am See

Alle Grünen Sachprogramme finden Sie auf der Homepage:
www.gruen4zell.at

Diese Zeitung wurde umweltfreundlich
nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens produziert.



Für die Einschaltungen auf dieser Seite wurden Druckbeiträge geleistet.

Bildnachweis:

Seite 1: GRÜBL Zell am See

Seite 4: Lizenz Creative Commons, Alexander Blum

Seite 6: GRÜBL Zell am See

Seite 7: DIE GRÜNEN, Bundespartei

ROT und SCHWARZ – Nichts geht mehr!

In der Gemeindestube zeigt sich wieder einmal, dass ROT und SCHWARZ einfach nicht miteinander können. Dies wird immer dann ganz besonders deutlich, wenn Wahlen anstehen:

Die SPÖ hat sich scheinbar noch immer nicht von der Niederlage der Landtagswahl erholt und „kämpft“ jetzt schon für die in sieben Monaten stattfindende Gemeinderatswahl!

Die GRÜBL meint, es sollte nicht ein Dauerwahlkampf geführt werden, sondern wir sind alle angetreten, um uns um Probleme und Anliegen unserer BürgerInnen zu kümmern und auch Lösungen zu suchen, diese umzusetzen und Zell am See mit seinen Ortsteilen, noch lebens- und lebenswerter zu gestalten. Es müsste ein kurzer Wahlkampf genügen, um die Unterschiede der Parteien und Kandidaten aufzuzeigen.

Ich lehne es strikt ab, wenn Personen direkt – wie kürzlich der Bürgermeister im SPÖ Parteiblatt – persönlich angegriffen und verunglimpft werden. Anlässlich der letzten Gemeindevertretungssitzung wurde von mir ein Aufruf gestartet – diese Untergriffe zu unterlassen, denn es gilt, eine Zusammenarbeit auch nach der nächsten Wahl aufrechtzuerhalten.

Der GRÜBL Vorschlag, ein Fairnessabkommen zu vereinbaren, um den Wahlkampf fair zu führen, wurde grundsätzlich von allen Fraktionen positiv aufgenommen, das ausständige Fraktionsgespräch hindert mich heute noch daran, Ihnen eine hoffentlich positive Nachricht zu übermitteln, jedoch werde ich weiter darüber berichten!

Viele Probleme stehen an, können aber aufgrund des Festfahrens der Standpunkte zwischen ROT und SCHWARZ offensichtlich nicht mehr gelöst werden – hier der Aufruf an alle Gemeindevertreter, sich zurück an den Verhandlungstisch zu begeben und Lösungen für unser Zell am See zu erarbeiten – die Liste der anstehenden Dinge ist lang und bedarf vieler Handlungen. Auch wenn die Umsetzung aufgrund der angespannten finanziellen Lage in Stadt und Land, schwierig erscheint, nichts zu tun, ist keine Lösung!

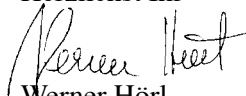
Hier eine Auswahl unerledigter Projekte:

1. **Fahrradweg nach Thumersbach** – Planungen durchführen, Gespräche mit Grundeigentümern führen und erste Etappe umsetzen.
2. **Hochwasserschutz für Schüttdorf** – hier schlägt die GRÜBL vor, vorübergehend einen mobilen Hochwasserschutz zum Schutze von Schüttdorf umgehend zu installieren und langfristig ein Hochwasserschutzprojekt umzusetzen.
3. **Umfahrung Schüttdorf**
Zuerst müssen alle Fakten auf den Tisch kommen und alle Varianten (auch die von BürgerInnen eingebrachten) gehören mit den betroffenen Anrainern ausreichend diskutiert – danach soll eine BÜRGERBEFRAGUNG durchgeführt werden.
4. **S-Bahn- Pinzgau**
Hier sind gemeinsam mit dem Land detaillierte Planungen durchzuführen und budgetäre Mittel für die Umsetzung vorzusehen, sodass rasch mit dem Bau begonnen werden kann!
5. **Nacht – Tourenpiste in Thumersbach**
Gespräche mit den Grundbesitzern führen und die rechtlichen Schritte einleiten – eine schöne natürliche Tourenskipiste abseits von Skipisten wäre eine wirklich tolle Aufwertung für den Ortsteil Thumersbach und ganz Zell am See.

Dies sind nur einige Projekte, die ich aufgegriffen habe, die Liste wäre nie endend, jedoch können wir von der Grünen Bürgerliste (GRÜBL) versichern, für eine rasche und konstruktive Umsetzung jederzeit zur Verfügung zu stehen.

Packen wir es an – wir haben viel zu tun!

Herzlichst Ihr



Werner Hörl

Sprecher der Grünen Bürgerliste Zell am See (GRÜBL)

EDITORIAL



Werner Hörl
Listenfürer GRÜBL

Hotelier Georg Hörl zur aktuellen Verkehrspolitik

Öffis wären besser



Die "Pinzgau-S-Bahn" einzurichten allein wird zu wenig sein! Das gesamte Angebot an Öffis muss aufeinander abgestimmt werden. Fasungslos beobachte ich als Arbeitgeber, dass unsere jungen Mitarbeiter gar nicht (mehr) mit öffentlichen Verkehrsmitteln von und zur Arbeit gelangen können, weil kein entsprechendes Fahrplanangebot vorhanden ist: Keine Tagesrandverbindungen, überall Flickwerk anstatt eines abgestimmten Ganzen. Wenn Busse und Züge leer durch die Gegend fahren, liegt es nicht an den dummen Menschen, die lieber das Auto benutzen, sondern an einem kaputtgesparten, unattraktiven öffentlichen Verkehrsangebot. Völlig unverständlich ist die Tatsache, dass es in der Schweiz seit über 30 (!) Jahren einen landesweiten Taktfahrplan gibt, in Österreich aber nichts dergleichen passiert!

Grüner Bonus im Familienhotel Amiamo

Eigentlich wäre unsere Region gut mit der Bahn erreichbar. Früher hat es jede Menge tägliche Direktverbindungen gegeben (z. B. Zürich, Wien, Graz usw.), jetzt fast gar keine mehr. Durch die Ausdünnung und Qualitätsverschlechterung des Bahnangebotes fahren kaum noch Gäste mit dem Zug in Urlaub. Da muss man ansetzen. Als Umweltzeichenbetrieb versuchen wir Gäste mit einem „Grünen Bonus“ von 10 % zur Anreise mit der Bahn zu bewegen, aber wir können nur ganz wenige dafür begeistern. Schade, aber verständlich, wenn man z.B. von Köln aus mindestens zwei Mal umsteigen muss, um nach Zell am See zu gelangen!

GRÜBL will neue Wege, nicht neue Straßen!

Keine Schnellstraße

30.000 Kraftfahrzeuge täglich beim PEZ in Schüttdorf, ...“das geht schon an die Leistungsgrenze einer zweistreifigen Straße“, so der Landes- und Stadtverkehrsplaner Klaus Schlosser in den Pinzgauer Nachrichten.

Und Schlosser will das Problem des überbordenden Verkehrs auf seine Art lösen. Mit einer neuen Schnellstraße mitten durch Zeller Wohngebiet will er Platz schaffen für zusätzliche Fahrzeuge zwischen dem Kreisverkehr beim Maximarkt, einem neuen Turbokreisel beim Baumarkt Ebster und dem fast fertigen Kreisel Limberg.

Und damit es sich auch beim PEZ Einkaufszentrum nicht mehr so staut, planen Schlosser und die Verkehrsabteilung des Landes in einer neuen „Umfahrungs“-variante auch einen neuen Turbokreisel beim PEZ und über dem Tunnelportal Süd (Areit). Für die Erschließung des Ortsteils Zellermoos wird man ähnlich wie beim Limberg einen sogenannten Weißwurstkreisel als „Verkehrsbremse“ bauen müssen. Und sollte das alles nicht reichen, hat die Politik Flächen für eine große Umfahrschleife (salzachnahe Trasse) freizuhalten – so die Forderung des Straßenverkehrsplaners Schlosser.

Immer mehr, größere, schnellere Straßen und immer mehr und größere Kreisverkehre etc. bringen zwar Aufträge für Planung, Bau- und Immobilienbranche, lösen aber heute keine Verkehrsprobleme mehr.

Um aus diesem TEUFELS-Kreisel „- mehr Autos - mehr Verkehr - mehr Straßen“ herauszukommen, fordert die GRÜBL daher die Erstellung eines Gesamtkonzeptes (auch innerstädtisch) für Verkehr und Raumordnung für den Großraum Zeller Becken sowie Planung mit den Bürgern und für die Bürger durch unabhängige Experten (z. B. TU Wien).

Kurz und bündig meint die GRÜBL:

- **ÖFFIs statt Schnellstraßen**
- **PARK & RIDE statt Turbokreisel**
- **Neue, unabhängige Verkehrsexperten und Planer**

Rot und Schwarz garantieren jahrzehntelang eine Raumordnung ohne Konzept!

Zell am See: Eine Stadt der kurzen Wege

Jeder der diese Überschrift liest, weiß, dass es sich hier nicht um die Realität handelt, sondern bestenfalls um eine Vision, wahrscheinlich leider um eine Illusion! Auch wenn wir noch so sehr über die bösen Touristen schimpfen, die unsere Straßen verstopfen, der Großteil des Problems ist **hausgemacht!** Wenn die örtliche Politik jahrzehntelang eine Raumordnung ohne jegliches Konzept zulässt (oder – wenn man es böse formuliert: aus „besonderen Interessen“ heraus grobe Fehler duldend in Kauf nimmt), darf man sich nicht wundern, wenn unsere Region im Verkehr erstickt.

Beispiele gefällig?

1. Die Widmung des Gewerbegebiets „alter Flughafen“

Für einen „Apfel und ein Ei“ von der SPÖ an Porsche „verschenkt“, wurden hier die größten Raumreserven der Stadtgemeinde Zell am See aus der Hand gegeben. Hier hätte man die Chance gehabt, eine ortsnahe, großzügig konzipierte Wohnsiedlung eng mit Einkaufsmöglichkeiten (Billa, Lidl, etc.) und Infrastruktureinrichtungen (Schulen, Kindergärten, etc.) und mit guter Anbindung zum öffentlichen Verkehr zu errichten. Als Pufferzone zum „richtigen“ Gewerbegebiet hätte man Betriebe ansiedeln können, die weitestgehend emissionsfrei sind (Beispiele: Design Storz, Würth, Gärtnerei Riegler, usw.). So ist ein Gewerbefriedhof entstanden, der nichts bringt und wertvollen Platz wegnimmt.

2. Das Einkaufszentrum bei Hofer Markt

Das Nadelöhr „Bruckbergkreuzung“ ist nicht, wie uns unsere Politiker und Verkehrsplaner Glauben machen wollen, gottgegeben, sondern das Ergebnis von Ignoranz und Inkompetenz. Dass die Kreuzung das zusätzliche Verkehrsaufkommen aufgrund der besonderen Gegebenheiten (2 Kreuzungen auf beiden Seiten des Bahnübergangs, Linksabbieger, enge Radien, usw.) nicht bewältigen können würde, war schon beim Bau des EKZ offensichtlich. Da wurde von den Verantwortlichen ganz kräftig weggeschaut. Und dass bei der Planung die Gehsteige (von Radwegen mal ganz abgesehen) einfach „vergessen“

wurden, passt genau in dieses Bild.

3. Ortszentrum Schüttdorf

Das Ortszentrum von Schüttdorf wurde über Jahre von der Politik sträflich vernachlässigt. Anstatt vorhersehbare Entwicklungen in die Planung mit aufzunehmen und einen lebenswerten, lebendigen Ortskern zu schaffen, wurde einfach – nichts getan. Nun ja, von den Bäumchen und Rabatten entlang der B311 mal abgesehen! Statt der hässlichen Postzentrale wäre eine schöne Wohnbebauung, anstatt des Busbahnhofs ein Ortszentrum mit Platz, Geschäften und einem Nahversorger denkbar gewesen. Dann könnten heute die Kinder im Zentrum spielen und viele Schüttdorfer ihren täglichen Einkauf zu Fuß oder per Rad erledigen.

4. Verbauung „Langacker“

Warum einen Fehler nur einmal machen, wenn es auch zweimal geht? Wiederholt die „schwarze“ Stadtregierung nun die Fehler der „Roten“? Baut man eine Wohnsiedlung so weit vom Zentrum weg, dass wieder alle mit dem Auto fahren müssen? Dass wieder keinerlei Nahversorger und Infrastruktur in der Nähe sind? Und wundert man sich danach über den überbordenden Verkehr?

Wir von der Grünen Bürgerliste Zell am See fordern die Politiker aller Parteien im Ort auf, endlich eine ernsthafte, langfristige und nachhaltige Raumordnung speziell in Schüttdorf und natürlich in ganz Zell am See auf Schiene zu bringen.

Dazu zählen - unter anderem:

- Korrektur von Raumordnungsfehlern der Vergangenheit insbesondere in Bereich des Gewerbegebiets Schüttdorf
- zentrumsnahe Wohn- und Einkaufsmöglichkeiten
- die Umsiedlung von Gewerbebetrieben an den Ortsrand
- die Schaffung eines attraktiven Ortszentrums in Schüttdorf
- ein ortsweites, zusammenhängendes (!) Rad- und Wegenetz

SCHATTENSEITEN

Liebe Zellerinnen und Zeller!

Misstände aufzeigen gehört zu den wichtigsten Aufgaben, die sich die Grüne Bürgerliste Zell am See zum Ziel gesetzt hat.

Wenn Sie etwas bewegt, wenn Sie Widrigkeiten, Ungerechtigkeiten oder auch nur kleine, hässliche Flecken im Ortsbild aufzeigen möchten, oder Ideen und Verbesserungsvorschläge haben, bitte schreiben Sie uns: wir@gruen4zell.at

Wir kümmern uns darum!

BH bringt Stauchaos

Der mittlerweile sattsam bekannte Weißwurstkreisel brachte durch Asphaltierungsarbeiten am 2. September 2013 wieder einen Rekordstau. Wartezeiten bis zu eineinhalb Stunden – egal in welchem Streckenbereich - waren keine Seltenheit.

Die Inkompetenz des zuständigen Verkehrsreferats der Bezirkshauptmannschaft wurde gerade dieses Mal offensichtlich. Statt die Straßensperre nur in verkehrarmen Zeiten zu gestatten, wurde eine PKW Umleitung über Kaprun angeordnet. Genau diese Umleitung verursachte wegen der geringen Aufnahmefähigkeit der Bruckbergkreuzung das reinste Stauchaos.

S-Bahn bitte warten

Täglicher Stau auf der B168 und der B311, Zustände wie vor dem Bau der Zeller Umfahrung. Jetzt rächt sich, dass die jahrzehntelange SPÖ Mehrheit im Zeller Rathaus nach dem Tunnelbau so gut wie keine verkehrstechnischen Begleitmaßnahmen gesetzt hat.

Die Schüttldorfer BürgerInnen warten noch immer auf die S-Bahn Station, aber auch unter der ÖVP Mehrheit geht leider nichts weiter.

Es ist schon klar, dass die S-Bahn Station allein das Verkehrsproblem nicht lösen wird, aber es wäre mal ein Schritt in die richtige Richtung. Ganz neu ist diese Forderung ja auch nicht, sie wurde von der grünen Zeller Bürgerliste schon vor rund dreißig (!) Jahren gestellt.

Der Bruckbergkanal ...

Es stinkt zum Himmel!



Das so idyllisch aussehende Biotop – es handelt sich um den „vergessenen“, noch nicht sanierten Teil des Bruckbergkanals unter der Kaprunerstraße zwischen Baumarkt Ebster und TECHNO Z, der für die Entwässerung des gesamten Ortsteils Zellermoos/Bruckberg sorgen sollte - ist eine tickende Zeitbombe. Bei trockenem Wetter machen Algenbewuchs, faulende Pflanzenteile etc. durch bestialischen Gestank den Anrainern das Leben zur Hölle. Neben allerlei nützlichem Getier finden aber auch Ratten und Ungeziefer Versteck und Nahrung im nicht sanierten Kanal.

Viel schwerwiegender ist jedoch, dass es wegen der fehlenden Durchflussmenge bei anhaltenden Niederschlägen zu einem Rückstau in den Ortsteil Zellermoos und damit – wie bei der letzten Hochwasserkatastrophe – zu überfluteten Kellern und Wasserschäden in den niedriggelegenen Parterrewohnungen kommt.

Die Verantwortung für diese Misstände liegt ganz eindeutig bei der Stadtgemeinde Zell am See, bei der Bezirkshauptmannschaft und der Wassergenossenschaft Zell-Bruckberg. Sie alle sind wohlinformiert, wollen aber mit der Beseitigung dieser Misstände noch den Bau der Umfahrungsstraße in den Oberpinzgau (!!) abwarten.

Wir sprachen mit der GRÜNEN Bundessprecherin Eva Glawischnig

Saubere Umwelt, saubere Politik

AKTUELLES

Am 29. September wählen wir einen neuen Nationalrat. Korruption und Machtmissbrauch haben das Vertrauen in die Politik schwer geschädigt. Wichtige Reformen sind auf der Strecke geblieben. Milliarden an Steuergeldern sind in dunklen Kanälen oder maroden Banken versickert. „Daher ist es höchste Zeit für einen politischen Neubeginn in Österreich“, sagt die GRÜNE Bundessprecherin Eva Glawischnig im Interview.

Womit will man bei den Wählern punkten?

Eva: Neben Umweltschutz steht ein Thema ganz oben auf unserer Agenda: wir wollen eine andere, saubere und anständige Politik. Korruption, fehlende Transparenz, Streit und Stillstand von rot-schwarz haben in den vergangenen Jahren das Vertrauen vieler Menschen in die Politik erschüttert. Viele haben die Nase voll. Das wollen wir ändern. Mit einer neuen Art des Regierens, ohne Gier.

Genug gestritten, steht auf den Grünen Wahlplakaten. Was ist denn Ihr Problem mit rot-schwarz.

Eva: Ich will, dass wieder der friedliche Wettstreit um die besten Ideen im Vordergrund steht und nicht der aggressive Kampf um Ideologien. Politik soll wieder künftige Generationen im Blick haben statt immer nur den nächsten Wahltermin. Transparenz und Kontrolle - für Grüne selbstverständlich - sollen einfach ganz normal sein in Österreich.

Was käme denn im Falle einer grünen Regierungsbeteiligung auf uns zu?

Eva: Fast alle Grünen in Regierungsverantwortung kümmern sich um die Themen Nachhaltigkeit, Energie, Verkehr, grüne Arbeitsplätze. Das wären auch die Schlüsselthemen für die Bundesebene.

Was hätten denn die BürgerInnen konkret davon?

Eva: *Es würde eine Revolution in der Bildung geben: Derzeit zahlen Familien in Österreich mehr als 100 Mio. Euro für Nachhilfe. Das soll mit der Grünen Bildungsreform nicht mehr notwendig sein. Zweitens das Thema „neues Wirtschaften“: In Oberösterreich sind die Grünen seit zehn Jahren in der Regierung. Dieses Bundesland ist de facto schuldenfrei*



und hat in Krisenjahren sogar Arbeitsplätze geschaffen. Drittens die Frage des „leistbaren Lebens“, vom Wohnen bis zum Verkehr. Viertens: Wir wollen den Anteil der Biolandwirtschaft verdoppeln und 100% Bio-Essen in Kindergärten und Schulen.

ZUM "GRÜBELN"



WIRTSCHAFT

GEHT AUCH

OHNE FREUNDERL.

SAUBERE UMWELT. SAUBERE POLITIK.
GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS.



DIE GRÜNEN
GRUENE.AT

Besuchen Sie unsere Homepage www.gruen4zell.at

Kritisch. Misstände aufzeigen
Konstruktiv. Lösungen entwickeln
Visionär. Visionen aufzeigen



GRÜN 4 ZELL
Die Zeitung der Grünen Bürgerliste (GRÜBL) Zell am See
www.gruen4zell.at

